

Presse-Information von IG Metall- Vertrauenskörper und Betriebsrat Haldex

Dienstagvormittag übergab der Vorstand des Nutzfahrzeugzulieferers Haldex dem Betriebsrat und der IG Metall Heidelberg seine massiven Abbaupläne für den Standort Heidelberg. (Die regionale Presse berichtete.) Die Belegschaft wurde eineinhalb Stunden bei Schichtwechsel informiert. Die Montage soll mehr als halbiert und bis auf zwei Produktlinien nach Ungarn verlagert werden.

Die Entwicklung will der Vorstand durch Auslagerung nach England auf ein Sechstel reduzieren, die administrativen Bereiche sollen ebenfalls drastisch eingeschränkt werden. Insgesamt soll bis Juli 2014 ein Abbau um 107 Beschäftigte (63 Prozent) vorgenommen werden, von 171 auf nur noch 64. Haldex ließ die Meldung schon eine halbe Stunde vor Ende der Belegschaftsinformation über Internet verbreiten, während sich Wut und Empörung über das „unsoziale Entlassungs-Massaker“ in 20 Wortmeldungen entluden.

Die Beschäftigten werden die Maßnahmen nicht hinnehmen. Den gesamten Mittwoch über informierten sie sich beim Betriebsrat. Nach der Mittagspause versammelten sie sich aus Protest vor dem Firmengebäude in Wieblingen (siehe Bild), um anschließend nach Hause zu gehen.

Ende Mai hatte die Belegschaft bezeichnenderweise aus Internet-Veröffentlichungen erstmals erfahren müssen: Der Vorstand im schwedischen Landskrona beabsichtigt eine Verlegung der europäischen Präsenz „von West nach Ost“, verbunden mit einem „Abbau von über 200 Beschäftigten“.

Anfang Juni wurde Haldex vor dem Arbeitsgericht Heidelberg verpflichtet, den Betriebsrat am 9. Juli über die geplanten Betriebsänderungen zu unterrichten und vor 20. August keinerlei Maßnahmen einzuleiten. Sollten die Verlagerungen in dem vorgesehenen Ausmaß durchgesetzt werden, wäre der örtliche Traditionsbetrieb nach 90 Jahren zum Sterben auf Raten verurteilt.

1980 hatte die ehemalige Graubremse noch 930 Beschäftigte (Bild aus den 60-er Jahren). 1984 übernahm der US-Konzern Echlin den Familienbetrieb. Der Einstieg von Haldex 1998 wurde begrüßt und zwei Jahre später das 75-jährige Jubiläum gefeiert. 2002 erfolgte der Umzug mit 300 Beschäftigten vom Stammwerk im Pfaffengrund nach Wieblingen. Keine zwei Jahre später wurde jedoch die mechanische Fertigung mit über 100 Arbeitsplätzen nach Ungarn und später nach Polen verlagert.

Haldex hat weltweit 2200 Beschäftigte. Die letzte Krise überstand der Betrieb in Heidelberg 2010 mit Kurzarbeit und 20 einvernehmlichen Abfindungsregelungen mit älteren Beschäftigten. Im Februar 2012 schockte die Muttergesellschaft die Belegschaft mit der Ankündigung, auch die gesamte Montage mit rund 70 Beschäftigten nach Ungarn zu verlegen.

Nach monatelangen Verhandlungen konnte der Betriebsrat erreichen, dass die Verlagerung auf rund ein Zehntel des Geschäfts beschränkt wurde. Erneut wurden mit zehn Beschäftigten über 60 Jahre Frühverrentungen über Abfindungen vereinbart, die ihnen den vollen Ausgleich ihrer Entgelt- und Rentenverluste sicherten.

Das 80 km östlich von Budapest mitten in der Pußta liegende Haldex-Werk hat allerdings mit den bisher in Heidelberg produzierten, komplizierten Brems- und Luftfederungs-Steuerungsgeräten für LKW enorme Schwierigkeiten. Immer wieder müssen aufgrund Qualitäts- und Lieferproblemen Beschäftigte von hier nach Ungarn. Arbeitnehmer erhalten dort auch nicht mehr nur ein Zehntel deutscher Löhne wie um die Jahrtausendwende, sondern inzwischen wenigstens ein Viertel. Der Umsatz pro Kopf in Heidelberg liegt darüber hinaus eineinhalbmal so hoch wie insgesamt bei Haldex. Das Management spricht von „Kosteneinsparungen“. Auf ganze 30 Haldex-Beschäftigte kommt aber ein Manager. Zudem versteht sich Schweden als demokratisches soziales Musterland. In Ungarn sind aber inzwischen die rechtsnationalistische Fidesz- und die faschistische Jobbik-Partei an der Macht. Auch deshalb stößt die Verlagerungsabsicht auf Empörung. Antwort des Vorstands zu diesem Vorwurf in der Belegschaftsversammlung: „Als Arbeitgeber kümmern wir uns um Politik normalerweise nicht so.“

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Wieblingen liegt bei 24 Jahren, das Durchschnittsalter bei 50. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten ist über 50. Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt gingen nach dem Abbau insbesondere bei Heidelberger Druck und der Schließung des Autozulieferers TRW in St. Leon Ende des Jahres gegen Null.

Die kampferfahrene Haldex-Belegschaft will sich deshalb mit allen Mitteln gegen die Vernichtung ihrer Existenz wehren. Der IG Metall-Organisationsgrad liegt bei über 80 Prozent. Die Beschäftigten könnten sich daher neben gesetzlichen Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan auch durch eine gewerkschaftliche Urabstimmung und einen länger dauernden tariflichen Streik für einen sogenannten Sozialtarifvertrag zur Wehr setzen. Dies forderten bereits im Juni Redner in einer Betriebsversammlung.

Heidelberg, 10. Juli 2013

IG Metall-Vertrauenskörper-Leitung und Betriebsrat Haldex

Bild 1: Protest vor dem Haldex-Gebäude am Mittwoch

Bild 2: Vor 50 Jahren: Graubremse-Einfahrt in der Eppelheimer Straße im Pfaffengrund



